

# 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Ausstellungen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und Stadtarchiv Stuttgart

## AUSGRENZUNG – RAUB – VERNICHTUNG: NS-AKTEURE UND „VOLKSGEMEINSCHAFT“ GEGEN DIE JUDEN IN WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN 1933–1945

Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart

Die Enteignung und wirtschaftliche Existenzvernichtung der jüdischen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten gilt in der Forschung als wohl umfassendste Raubaktion an einer Bevölkerungsgruppe in der neueren Geschichte Europas. Zugleich war die Ausplünderung im Namen der rassenantisemitischen Staatsdoktrin fester Bestandteil eines Auslöschungsprozesses, der schließlich im Holocaust, in der Ermordung von sechs Millionen jüdischer Männer, Frauen und Kindern aus ganz Europa, endete.

Die Ausplünderung der jüdischen Bevölkerung war auch in Württemberg und Hohenzollern ideologisch eng mit ihrer physischen Vernichtung verknüpft. Die Vorgänge auf regionaler Ebene wurden in den letzten Jahren erstmals im Rahmen eines vom Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e. V. initiierten Projekts erforscht. An dem Projekt beteiligt waren sowohl Historikerinnen und Historiker wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätten, die sich seit vielen Jahren um die Aufarbeitung der Geschehnisse vor Ort bemühen. Die Ergebnisse sind in einem von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg herausgegebenen umfangreichen Sammelband veröffentlicht worden. Auf ihnen basiert die Wanderausstellung,

die vom Gedenkstättenverband gemeinsam mit dem Landesarchiv, Abteilung Staatsarchiv Ludwigsburg umgesetzt wurde.

Die Ausstellung bietet einen Überblick über die rechtlichen, administrativen und politisch-ideologischen Rahmenbedingungen, welche die vollständige Enteignung der jüdischen Bevölkerung ermöglichten. Sie beleuchtet zudem das effiziente System wechselseitiger Radikalisierungs- und Steuerungsmaßnahmen, mit denen NSDAP, Bürokratie, Wirtschaft und „Volksgemeinschaft“ die Ausraubung vorantrieben; auch stellt sie die wichtigsten Akteure auf regionaler Ebene vor. An ausgewählten Beispielen wird das Schicksal von Händlern, Unternehmern, Freiberuflern wie auch allgemein von jüdischen Bürgerinnen und Bürgern vor Augen geführt und so an das gewaltige Unrecht, das ihnen zugefügt wurde, erinnert.



### AUSSTELLUNG

#### AUSGRENZUNG – RAUB – VERNICHTUNG: NS-AKTEURE UND „VOLKSGEMEINSCHAFT“ GEGEN DIE JUDEN IN WÜRTTEMBERG

9. Juni bis 6. August 2021  
Hauptstaatsarchiv Stuttgart,  
Konrad-Adenauer-Str. 4

Öffnungszeiten:  
Mo 9.15–17.00 Uhr, Di, Mi 8.30 bis 17.00 Uhr,  
Do 8.30–19.00 Uhr, Fr 8.30–16.00 Uhr



Der gleichnamige Sammelband ist in der Ausstellung und bei der Landeszentrale für politische Bildung zum Preis von 18,00 Euro erhältlich.



*Ernst Guggenheimer im Alter von 71 Jahren, 1951  
(Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs)*

*Oscar Bloch, um 1931 (CCBy-SA 3.0)*

## BLOCH & GUGGENHEIMER STUTTGARTER BAUTEN UND JÜDISCHES LEBEN

### Ausstellung des Staatsarchivs Stuttgart

Im Jahr 1909 begründeten die Architekten Oscar Bloch (1881–1937) und Ernst Guggenheimer (1880–1973) ein Architekturbüro, das sich zu einer bekannten Adresse für jüdische Bauherren überwiegend in Württemberg entwickelte. Der Baustil der Architekten ist seit 1927 durch die Hinwendung zum Funktionalismus der Neuen Sachlichkeit gekennzeichnet, wie er in der Weißenhofsiedlung seinen Ausdruck fand. Nach 1933 in ihrer Berufsausübung zunehmend eingeschränkt, entwarfen die Architekten u.a. Pläne für die Jüdische Schule.

Bloch starb 1937 in Stuttgart, Guggenheimer musste sich als Bautagelöhner und Friedhofsgärtner durchschlagen und überlebte die Shoa zuletzt in einem Versteck. Er begründete 1945 ein neues Büro und errichtete 1949–1952 die neue Stuttgarter Synagoge auf den Grundmauern des 1938 zerstörten Vorgängerbaus.

Die Ausstellung stellt Stuttgarter Bauten der Architekten vor im Kontext der Geschichte der Stuttgarter jüdischen Gemeinde.



#### AUSSTELLUNG

### BLOCH & GUGGENHEIMER. STUTTGARTER BAUTEN UND JÜDISCHES LEBEN

10. Juni bis 14.11.2021  
Stadtarchiv, Bellingweg 21,  
70372 Stuttgart  
Die Ausstellung wird im Innenhof des Stadtarchivs gezeigt.

Öffnungszeiten:  
werktags von 9 bis 20 Uhr  
von Juni bis Ende September sonntags 11–17 Uhr

In der Veröffentlichungsreihe des Stadtarchivs  
Stuttgart bereits erschienen:  
Dietrich W. Schmidt:  
Bloch & Guggenheimer.  
Ein jüdisches Architekturbüro in Stuttgart,  
Ubstadt-Weiher u.a. 2020, 143 teils farbige Abb.,  
ISBN 978-3-95505-249-2  
24,80 Euro